

Knesset verurteilt mit Abscheu den Mordanschlag auf Bet Schean

Jerusalem (HM) — Im Anschluss an die Mitteilung der Regierung über den terroristischen Mordanschlag auf Bet Schean fand gestern eine dafür ausberaumte Plenarsitzung in der Knesset statt.

Alle Abgeordneten — sogar der Rakach-Sprecher — waren sich in der vorbehaltlosen Verurteilung der schändlichen Tat, die vier unschuldige Todesopfer, darunter zwei Frauen, gefordert hatte, einig. Gleichzeitig wurde auch das verantwortungslose Gebahren einer von Amok-Hysterie befallenen Gruppe angeprangert, die sich so weit hinreissen liess, dass sie die Leichen der erschlagenen Terroristen und ihrer Begleiter auch die Leiche des ermordeten Jehuda Rivas s.A. schändeten.

Aus besten gaben die von aufrichtigen Schmerz getragenen Worte des Maarach-Abgeordneten David Levy, der selber ein Einwohner von Bet Schean ist, und die Debatte eröffnete, die Gefühle der Israelis wieder.

Maach Levy erklärte, die israelischen Sicherheitsbehörden seien verpflichtet, die Initiative zur Bekämpfung des Terrors zu ergreifen und den palästinensischen Terror, nicht nur im Keim zu ersticken, sondern ihn auch zu vernichten. Levy verwies darauf, dass er mit seiner Familie als Vater von neun Kindern seit Jahren in Bet Schean eine wirkliche Heimat gefunden habe und ihn nichts bewegen könne, seine Heimat unter Druck oder Einschüchterung, oder selbst Todesgefahr aufzugeben. Dies sei auch der Geist, der unter den anderen Einwohnern der Städtchen vorherrsche.

Der Sprecher fand Worte der Anerkennung und des Lobes für die tapfere Bevölkerung der Entwicklungstadt und versprach, dass alle Einwohner wie ein Mann die Angriffe des Feindes abwehren entschlossen seien. Für ihre Heimatstadt sei ihnen kein Opfer zu gross.

Grundbedingung für die feste Haltung der Bevölkerung sei jedoch, dass sie das Gefühl haben müsse, nicht allein an der Front zu stehen, dass vielmehr die Sicherheitsbehörden alle nur erdenklichen Vorbeugungsmaßnahmen ergreifen müssten, um eine Wiederholung dieser Tragödie zu verhindern.

Maach Levy brachte auch konkrete Beispiele wie sei es zu vermeiden, dass die Polizei erst eine dreiviertel Stunde nach Beginn der Schiesserei am belagerten Gebäude eintraf, dem sich unterdessen zahlreiche Neugierige, Nachbarn u.s.w. genähert hätten, die sich dadurch in grösste Gefahr begaben, von den Kugeln der im Gebäude verbarrikadierten Terroristen getroffen zu werden.

Der Sprecher nahm auch heftig Anstoss an dem unkontrollierbaren Wirrwarr, der sich nach der Liquidierung der Terroristen ergeben habe, als es den Polizisten, nach Abzug der Soldaten, unmöglich war, die wilde Gruppe der hysterischen Jugendlichen von der Schändung der Leichen abzuhalten. Das ganze Problem und alle sich daraus ergebenden Fragen, sollten vor dem Knessetausschuss für Auswärtiges und Sicherheit einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Guatemala hat Israels historischen Anspruch auf Jerusalem anerkannt

Jerusalem (HM) — Das Volk von Guatemala und seine Regierung haben sich erstmals von historischen Tatsachen distanziert, zu denen auch die Präsenz Israels im heiligen Jerusalem und seine mystische Verbindung mit der Altstadt Jerusalem gehören. Diese Verbindung geht viel länger zurück als zur Zeit, in der König David Jerusalem zur Hauptstadt des vereinigten Israel erhob. Ich bin stolz darauf, dass die Republik Guatemala einer der ersten Staaten war, die ihre diplomatische Vertretung in Jerusalem eröffneten, als Jerusalem zur geschiedenen und einzigen Hauptstadt des Staates Israel erklärt wurde.

Mit diesen warmen Worten erklärte der neue Botschafter der Republik Guatemala in Israel, S. E. Ramiro Gereda Asturias, die traditionelle Freundschaft seines Landes zu Israel, während er gestern dem Staatspräsidenten, Prof. Ephraim Katzir, sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Staatspräsident Katzir dankte dem Botschafter und versicherte ihm der aufrichtigen, vom ganzen

Herzen stammenden Freundschaft des israelischen Volkes für Regierung und Volk von Guatemala.

Bundestagsausschuss bezeichnet UNESCO-Beschlüsse als skandalös

Jerusalem (HM) — Ich kann kein Neues aller hier anwesenden Ausschussmitglieder mit ruhigem Gemute behaupten, dass wir die Behandlung, die Israel seitens der UNESCO widerfahren ist, als skandalös einschätzen. — Dies erklärte gestern auf einer Pressekonferenz in Jerusalem die Vorsitzende des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages, Frau Lieselotte Berger. Frau Berger war mit vier Kollegen und einem Sekretär vor vier Tagen auf Einladung der israelischen Regierung zu einem einwöchigen Besuch im Lande eingetroffen.

Frau Berger teilte mit, dass eine Ortsgruppe der CDU-Jugend in Berlin — Zehlendorf — beschlossen habe, den Betrag, der auf Anordnung der letzten UNESCO-Tagung Israel fortan vorzuenthalten werden soll, als Sonderspende zur Finanzierung der umstrittenen archaischen Ausgrabungen in Jerusalem, der Hauptstadt Israels, flüssig zu machen.

Auf die Frage unseres HM-Korrespondenten abgesehen, bestritt die Sprecherin, dass jeder in Israel stehende deutsche Staatsbürger das Recht habe, sich mit der Anregung an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages zu wenden, dass die Bundesrepublik Deutschland ihren Beitrag an die UNESCO aus Protest gegen die letzten antisraelischen Beschlüsse unverzüglich einziele.

Wie der Pressesatellite der deutschen Botschaft in Tel-Aviv, Dr. Sedhoff, unserem HM-Korrespondenten nachher bestätigte, gibt es ungefähr 50.000 Beside.

MAKARIOS KEHRT ZURUECK

Erzbischof Makarios, der frühere Präsident von Zypern, hat London verlassen, um nach Nikosia zurückzukehren, wie gestern in der britischen Hauptstadt bekanntgegeben wurde. Makarios wird vorher in Athen Station machen, um mit der griechischen Regierung Besprechungen abzuhalten. Bekanntlich hatte Präsident Clerfonds erst vor wenigen Tagen erklärt, er sei bereit, die Präsidentschaft an Makarios zurückzugeben, wenn der Erzbischof wieder nach Zypern komme.

zer deutscher Pässe unter der Bevölkerung Israels. Nicht nur Ausländer, sondern auch israelische Staatsbürger, die den Petitionsausschuss des Bundestages ansprechen, sondern, der Verfassung nach, „jedermann“, was praktisch jeden Israeli, oder Erwerb Israels in aller Welt miteinschliesst. Der Petitionsausschuss würde dann die Anregung in seinem vollen Rahmen unter Teilnahme eingeleitet.

Schwierigkeiten fuer die UNESCO — durch den Beschluss gegen Israel

Während der zehnjährige Ausschluss des amerikanischen Kongresses, dem Petitionsausschuss des Bundestages zu empfehlen, die amerikanischen Zuwendungen für die UNESCO, in einer Gesamthöhe von sechs Millionen Dollar einzustellen, da die UNESCO-Vollversammlung in Paris antisraelische Beschlüsse fasste, die politische Natur sind und nichts mit den Aufgaben dieser Organisation zu tun haben, gab es in den letzten 24 Stunden mehrere Entwicklungen, die ebenfalls Bezug auf diese Beschlüsse hatten. In allen westeuropäischen Staaten wurde scharfe Kritik an den antisraelischen UNESCO-Entscheidungen laut und die Forderung wurde erhoben, die Zuwendungen für UNESCO einzustellen. So kam es zu einer solchen Debatte auch im Schweizer Bundesrat, der die Einstellung der Zuwendungen mit 70 gegen 56 Stimmen ablehnte. Ausserminister Graber sagte, die Schweiz bedauere solche rein politischen Entscheidungen, wolle aber weiterhin ihre Pflicht der UNESCO gegenüber erfüllen.

Indischer Regierungsvertreter ausführlich erläutern und gegebenenfalls eine Abstimmung im Plenum des Bundestages anregen.

VERSTÄNDNIS FUER SOLIDARITÄT

Als Berliner, erklärte Frau Lieselotte Berger, die übrigen der CDU-Opposition angehört, habe sie besonderes Verständnis für den Wunsch des isolierten Israel, internationale Solidarität seitens wohl- oder gleichgesinnter Länder und Völker zu erhalten. Sie hoffe Israel mit ihrem Ausschuss baldigst einen weiteren Besuch abzustatten, wenn schon Frieden herrschen möge und Israel die zustehenden sicheren und allseitig anerkannten Grenzen haben werde.

Der vollständige Petitionsausschuss des Bundestages, der etwa dem israelischen Knessetausschuss für die Staatskontrolle gleichkommt, setzt sich aus 27 Mitgliedern zusammen, von denen 13 der SPD, 12 der CDU und 2 der FDP angehören. In der gegenwärtig zu Besuch im Lande weilenden fünfköpfigen Delegation, sind je zwei Abgeordnete Mitglieder der CDU und SPD, ein weiterer Vertreter der FDP.

ISRAEL NACHRICHTEN

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 1974 • PREIS: IL 1. — יום חמישי, 29 כסלו תשל"ה • החומר: ל"י

Waldheim: UN-Streitkräfte sind noch keine Garantie für einen Nahost-Frieden

Der Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen Dr. Kurt Waldheim traf gestern nachmittag in der ägyptischen Hauptstadt Kairo ein, nachdem er einen mehr als 24stündigen Besuch in Israel durchgeführt hatte. Der Generalsekretär wird noch heute Kairo verlassen, um nach New York zurückzukehren und bei der morgigen Sitzung des Sicherheitsrates der UN, der die Verlängerung des Mandates der UN-Streitkräfte auf den Golan-Höhen zu bestätigen hat, anwesend sein zu können.

In Israel hatte Dr. Waldheim eine längere Unterhaltung mit dem Ministerpräsidenten, Jisrahel Rabin und zwei lange Sitzungen mit dem stellvertretenden Regierungschef und Ausserminister Jigal Allon. Bei diesen Sitzungen wurden alle den Nahen Osten betreffenden Fragen eingehend besprochen. Der Generalsekretär der UN berichtete

den israelischen Persönlichkeiten über seine Unterhaltung in Damaskus und teilte mit, dass die syrische Regierung bereit sei, das Mandat der UN-Streitkräfte auf weitere sechs Monate zu verlängern.

In Jerusalem gaben offizielle Sprecher gestern Abend zu verstehen, dass Israel an jeder Initiative, die dazu bestimmt ist, den Frieden zu erhalten, jederzeit interessiert ist. Zwar ist man sich in Israel völlig darüber klar, dass es im Grunde natürlich keine Lösung ist, wenn alle sechs Monate ein Ringen um den Frieden geführt werden muss, aber dennoch versucht man in Jerusalem alles zu tun, was überhaupt denkbar ist, um nicht in einen neuen Konflikt verwickelt zu werden.

„Zweifellos hat sich jetzt die Situation im Nahen Osten entscheidend geändert, da erst einmal das Mandat der UN-Streitkräfte verlängert wurde, und der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird ja diese Verlängerung am Freitag bestätigen“, sagte gestern, vor seiner Abreise aus Israel, Dr. Kurt Waldheim, der Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen den Korrespondenten auf dem Flughafen in Lod. Allerdings, so meinte Waldheim, müsse man sich schliesslich immer darüber klar sein, dass die UN-Streitkräfte nicht etwa eine Lösung der schweren Nahost-Probleme darstellen können. Sie sind nicht

mehr als eine Hilfe für eine ganz bestimmte Situation und für eine bestimmte Zeitspanne. „Der Generalsekretär der UN begab sich von Lod aus nach Kairo, wo er mit den ägyptischen Behörden Besprechungen zu führen gedenkt. Hier werden auch die nächsten Schritte auf dem Wege zu einer Regelung zwischen Israel und Ägypten zur Sprache kommen. Anzunehmen ist, dass sowohl Ägyptens Ausserminister Rabin als auch Israels Ausserminister Allon nach Washington reisen werden, um über den US-Ausserminister Kissinger zu neuen Vereinbarungen zu gelangen. Waldheim wird nach Beendigung seiner Unterhaltungen in Kairo, heute nach New York zurückkehren, um morgen dem Sicherheitsrat Bericht zu erstatten.“

Verhandlungen ueber die Teuerungsulage verliefen auch gestern ergebnislos

Die Beratungen zwischen der Regierung, der Industrie und den Industriellen verliefen auch gestern ergebnislos.

Finanzminister Jechescha Rabinowitz erklärte sich jetzt bereit, für Monatsgehälter bis zu 1.550 IL bereits für den Monat Dezember eine Teuerungsulage von 30% in bar zu bewilligen. Die Industriellen widersetzten sich diesem Vorschlag mit aller Entschiedenheit.

Vor Beginn der Verhandlungen hatte die Industrie vorgeschlagen, bereits für den Monat Dezember eine Sonderzahlung

in noch zu bestimmender Höhe bis zu einem Betrag von 200 IL und für den Monat Januar eine Teuerungsulage von 30% bis zu einem Betrag von 300 IL zu zahlen. Die Regierung verteidigte den Standpunkt, dass bei einer Auszahlung der vollen Teuerungsulage der gesamte Wirtschaftsstandort gefährdet ist. Es sollte daher ein Teil der Teuerungsulage in Pflichtenanteilen ausbezahlt werden. Die Industriellen hatten erklärt, dass im Falle einer Auszahlung der vollen Teuerungsulage Betriebsstörungen und Arbeitslosigkeit zu befürchten sind.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

US-Ausserminister Henry Kissinger führte seine Besprechungen in Peking fort und traf mit den entscheidenden Persönlichkeiten der chinesischen Regierung zusammen. Über den Inhalt der Gespräche wurde, wie in China üblich, nichts bekannt. Korrespondenten meinen, dass über das amerikanische Vermögen in China diskutiert wurde.

Terroristenführer Amrit wolle in Moskau, um dort Unterhaltungen mit den sowjetischen Führern abzuhalten. Bisher ist in der sowjetischen Hauptstadt keinerlei Verlaubarung über diese Gespräche erfolgt.

Der ehemalige Kaiser von Äthiopien, Haile Selassie, wurde durch einen ebenfalls in der Welt der Hinrichtungen, welche das Land erschüttert, getötet werden, meinen Beobachter in Addis Abeba. Die Unsicherheit der herrschenden Militärjunta scheint so gross zu sein, dass sie vor nichts mehr zurückschreckt.

Die westdeutsche Regierung hat, wie der Bundesinnenminister mitteilt, schärfere Massnahmen gegen die Bänder-Meinbof-Gruppenführer beschlossen. Es hat sich herausgestellt, dass die Anwälte der Führer dieser Terrorgruppe Befehle der Häftlinge an ihre Gruppenmitglieder herausgeschmuggelt haben. Daraus resultieren die Beschlüsse der Regierung.

26 Terroristenführer aller Art sind in Beirut und Damaskus festgenommen worden, wie der Sprecher der PLO gestern bekanntgab. Diese Festnahmen erfolgten im Rahmen der Aktion der Führung der Palästinabefreiungsorganisation gegen die Flieger und Verantwortlichen der Entführungskräfte der britischen Flugzeugen nach Tunis.

Sehr befriedigt war Ostberlin von einem Besuch einer Rakach (Neue Kommunisten) Delegation, die wochen in der DDR gewollt hatte, in einem gemein-

samen Communiqué wird der Rückzug der israelischen Streitkräfte aus allen besetzten Gebieten gefordert.

Die simbabwische Rammsonde, die zum Jupiter entnommen war, hat sich dem Welt von der Sonne entfernten Planeten auf acht Millionen Kilometer genähert und beginnt ausgerechnete Aufnahmen von der Oberfläche des Sternes auf die Erde zu senden, wie gestern in USA bekanntgegeben wurde.

Beide Herzen des Kapitäns Patienten Taylor, dem Prof. Burdard ein zweites Herz eingepflanzt hatte, arbeiten zur Zeit gut, wie aus dem Krankenhaus, gestern berichtet worden war. Taylor erholt sich zur Zeit von einem leichten Zusammenbruch, den er nach der Operation erlitten hat.

SCHÖNHEITSKÖNIGIN ZURÜCKGETRETEN

Bereits vier Tage nach ihrer Wahl zur „Miss Universe“ hat die 22-jährige Helen Morgan auf ihren Titel verzichtet. Sie ist nämlich in eine Scheidung verwickelt, nachdem sich herausgestellt hatte, dass sie bereits vor ihrer Verheiratung Mutter war.

DAS WETTER

Regenfälle.
Temperaturen: Jerusalem 7 bis 16, Tel-Aviv 13-19, Haifa 16 bis 20, Tiberias 15-20, Nahal-El 15-19, Golan Höhen 8-13, Lod 13-20, Beer Scheva 7-19, Eilat 15-26 und Wertsch 13 bis 23 Grad.

TEL-AVIV - JAFPO
P.P. — שולחן
139

HEIM SOLOMON
SIND IHRE ELTERN
ALT o. SCHWACHLICH?
Wenden Sie sich an das
HEIM SOLOMON
und sie erfahren sich bester
Behandlung, aufopfernder
Pflege, auch besonderer Pflege
unter ärztlicher Aufsicht,
in häuslicher Atmosphäre.
Tel. 733291, 740254.

کتا من لاول

דאס איז אַן אַרבעט

aus Israels PRESSE

DER BESUCH DR. WALDHEIM

Die Visite des UN-Generalsekretärs im Nahen Osten gibt den Zeitungen Anlass zur Stellungnahme in ihren Leitartikeln.

Am Positivsten beurteilt „Davar“ den Besuch von Dr. Waldheim. Die Syrer haben der Verlängerung des Mandates der UN-Truppen zugestimmt, weil sie sich nicht vorzeitig in ein militärisches Abenteuer einlassen wollen. Sie haben auch Ägypten Aufschub zu neuen Verhandlungen mit Dr. Kissinger gegeben. Diese wären nicht möglich, wenn die Syrer die Ägypter schon jetzt zu neuen Feindseligkeiten gedrängt hätten. Wir haben also die Möglichkeit, neue politische Gespräche zu beginnen und diese Chance muss genutzt werden. Gleichzeitig müssen wir uns darauf einstellen, dass es vielleicht doch zu Feindseligkeiten kommt. Israels Politik muss eben beide Möglichkeiten in Betracht ziehen und auf alles gefasst sein.

„Hamodia“ begründet es, dass die Syrer das Mandat der UN-Truppe verlängern. Zugleich haben sie ihre guten politischen Gründe dafür. Sie wollen gegenüber den Vereinten Nationen als die Nachgebenden erscheinen, nachdem sie die PLO in die UN hineinbrachten. Nach Meinung der Zeitung kann Dr. Waldheim nicht mehr als neutraler Vermittler bei uns angesehen werden, nachdem die Vollversammlung der Vereinten Nationen in so einseitiger Weise gegen Israel Stellung genommen hat. Wir haben berechnete Beschwerden gegen die UN, aber gleichzeitig sind wir bereit, uns auf jede Friedensinitiative einzulassen. Wir müssen aber auch an die Möglichkeit denken, dass wir

ein ausgeklügeltes Manöver der Syrer vor uns haben, die Israel mit allen Mitteln zur ständigen militärischen Bereitschaft zwingen wollen.

„Omer“ fragt sich, ob die Zustimmung Syriens zur Verlängerung des Mandates der UN-Truppe dem Weg zu einer politischen Regelung dienen soll oder nur eine Hinausschiebung eines neuen Krieges darstellt. Die Regierung soll sich auf politische Verhandlungen einrichten, während das ganze Volk sich auch auf die unangenehme Möglichkeit neuer Feindseligkeiten einrichten muss.

FUER EINE EINHEITSREGIERUNG

„Hazefer“ ruft den Ministerpräsidenten Rabin auf, sich nicht durch die Austrittsdrohungen der Mapam beeinflussen zu lassen und den Weg für Bildung einer nationalen Einheitsregierung zu bahnen. Man darf sich nicht durch den Druck der Mapam-Minderheit beeinflussen lassen, die die israelische Demokratie matt setzen will. Der Ministerpräsident muss der Stimmung in der Bevölkerung entgegenkommen, die heute für Bildung einer Einheitsregierung ist und er darf sich durch parteipolitische Überlegungen nicht beeinflussen lassen.

DIE ANSIEDLUNG IN MAALE EDUMIM

„Al Hamschur“ wendet sich mit aller Schärfe gegen den Beschluss, einen Industrie- und Wohnbezirk in Maale Edumim (auf dem Wege von Jerusalem nach Jericho) zu gründen. Hier handelt es sich um einen schädlichen Beschluss, der als Abweichung von der gemäßigten Linie der Regierung Rabin gedeutet werden wird.

„Schewim“ begrüsst dagegen die Entscheidung der Regierung aus vollem Herzen. Das Blatt verlangt, dass dieser Beschluss so schnell wie möglich in die Tat umgesetzt wird, und dass dort ein Lager für die Arbeiter errichtet wird, die die Häuser und sonstigen Anlagen aufbauen haben. Schnelles Vorgehen wird der Welt demonstrieren, dass wir an der Festigung des jüdischen Jerusalem interessiert sind.

DIE AUSGABEN DER MINISTER

„Hazefer“ fordert im Anschluss an Debatten in der Finanzkommission der Knesset, dass die Ausgaben der Minister begrenzt werden. Sie dürfen nicht mittels Spenden verdienen, was ihnen in ihrem bescheidenen Gehalt vorbehalten wird.

Unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwester

SARA HELENE KALBFLEISCH geb. JAKUBOWITZ

wurde uns durch einen Verkehrsunfall im 80. Lebensjahr entrissen.

In tiefem Schmerz:
Ester geb. Kalbfleisch und Natan Saffran
und die Familien in Israel und im Ausland

Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 28. Nov. 1974, um 3.00 Uhr von der städt. Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Daphnestr. 5 aus, in Kirjat Schana statt.

In tiefer Trauer und grossem Schmerz teilen wir das Ableben meines teuren Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters

DR. NORBERT MOSCHYTZ

mit, der in Zürich am 27.11.74 verschieden ist.

Gattin: GRETA MOSCHYTZ geb. Felsenstein, Zürich
Söhne: MICHAEL MOSCHYTZ und Familie, Jerusalem
Prof. GEORGE MOSCHYTZ u. Fam., Zürich
Töchter: HANNAH COHN u. Familie, Herzlia
ANITA RATNOWSKY und Familie, Natania

Schwäger: Imstraler 17, Zürich, 8047

Tageszeitungen werden teurer

Ab 1. Dezember werden sich die Preise aller israelischen Tageszeitungen verteuern, sowohl, was die Abonnementspreise angeht, als auch in bezug auf den Preis jeder einzelnen Ausgabe der Zeitung.

Die Verteuerung ist die Folge der Abwertung und der allgemeinen Preiserhöhungen im Lande. Es ist damit zu rechnen, dass die Verteuerung erhebliche Ausmass annehmen wird.

KINOKARTEN SOLLEN 8.- IL KOSTEN

Der Verband der Kinobesitzer fordert von der Regierung eine Erhöhung des Preises für eine Eintrittskarte von derzeit 6 IL auf nunmehr 8 IL. Es handelt sich hierbei um einen Einheitspreis für Karten ohne Bezeichnung des Sitzplatzes.

Nach dem Warten des Verbandesvorsitzenden müsste eine solche Preiserhöhung als „Minimalforderung“ für die Entschädigung der allgemeinen Verteuerung bezeichnet werden.

SPARMASSNAHMEN AUCH IN KIBBUZIM

In Äthiopien werden die Grundnahrungsmittel einen Monat lang nur rationiert abgegeben werden; Einsparungen von Strom und Brennstoff wurden empfohlen. In Äthiopien soll Zucker auf Rationierungskarten abgegeben werden. In Gwat wurden die Zuweisungen an Kleidung um 50% gekürzt.

Bukarest — Makiaht Tel-Aviv (Damen) 82:52 (28:21). Gegen die rumänischen Meisterinnen der Hochschule für Körperkultur aus Bukarest konnten die Israelinnen in diesem in Pitești ausgetragenen Spiel im Europapokal der Meister der Damen nur bis zur Halbzeit einigermassen mithalten. Dann folgte ein Zusammenbruch. — Am meisten Punkte buchte für die Israelinnen Chana Rewach (18).

Hapoel Gvat-Jagur — Stella Aszura Rom 59:72 (27:37). Im heimlichen Sportstadion von Naaman unterlagen die Kibbuz-Basketballer gegen die keineswegs überragende italienische Vertretung im Europakorncup. Bester Werfer für Gvat-Jagur war wieder einmal Boas Janai mit 24 Punkten, während Thorenson für die Gäste 30 Punkte buchte.

AS Monaco — Hapoel Ramat Gan 94:74 (37:31). Noch dunkler unterlag die zweite israelische Mannschaft im Korncup-Pokal der Mannschaft aus dem Fürstentum, die Frankreich repräsentiert. Die 20-Punkte-Differenz aus diesem Spiel dürfte in Jad Eljahu nur schwer auszubohlen sein. Beste Werfer: Kaplan (24) und Koren (23) für Ramat Gan, Phillips (30) für die Monégasques.

Makija-Wald im Galil

Heute nachmittag um 14 Uhr wird bei Turan (in der Nähe der Golani-Kreuzung im Unter-Galil) ein Gedenkwald mit 10.000 Bäumen zu Ehren des verstorbenen Makija-Leiters Prof. Abraham Iluro Teschima eingeweiht. Eine grosse Makija-Delegation sowie Vertreter der japanischen Botschaft in Israel und des israelischen Ausseministeriums werden an der Feier teilnehmen. Makija ist eine japanische Sekte, der etwa 5.000 Familien angehören. Diese sind davon überzeugt, dass sie Nachkommen des verschollenen Stammes Dan sind. Sie betrachten sich zwar nicht als Juden, fühlen sich aber mit dem jüdischen Volk engstens verbunden und unterstützen Israel und den Zionismus bei jeder Gelegenheit. Schon oft haben sie grosse Sympathiedemonstrationen organisiert. Prof. Teschima, ihr Gründer und geistiger Leiter, der vor einem Jahr verstarb, hatte seinen Anhängern die Liebe zu Israel eingepflanzelt. Seine Witwe führt jetzt die Makija-Delegation nach Israel.

kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann: Kauf gebrauchte Möbel, Frigidaire, Antiquitäten. Telefon 867494; abends: 873223.
• Suche erstklassige Haushilfe für 6 Stunden täglich mit Kochkenntnissen. Aufträge 237157 ab 7 Uhr abends.

Die neuen Autobusfahrkarten sind bereits gedruckt

(IH) — Noch bevor die Verhandlungen zwischen dem Verkehrsministerium und den Autobuskooperativen über die ab 1. Dezember gültigen Fahrpreise abgeschlossen waren, erhielten die Verkaufsstellen bereits einen Teil der fertig gedruckten Fahrkarten mit den neuen Preisen.

Die Informationsstelle der „Dan“-Kooperative wollte die erhöhten Fahrpreise erst im letzten Augenblick veröffentlichten. Für die niedrigste Tarifstufe im Stadtverkehr von Tel-Aviv wurden aber bereits Einzelfahrscheine zu 70 Ag. (anstelle von 50 Ag.), Karten für 23 Fahrten dieser Tarifstufe zu 14 IL (anstelle von 10 IL) und Monatskarten für 50 Fahrten zu 26,25 IL (anstelle von 18,75 IL) verteilt. Diese Tarifstufe wurde also um genau 40% erhöht. Nach dem gleichen Schlüssel müsste der Preis für Fahrkarten der zweiten Tarifstufe im Dan-Bereich von 85 Ag. auf 120 IL steigen, doch wurden bereits Einzelfahrscheine zu 1,25 IL, 23 Fahrtenkarten zu 25 IL und Monatskarten zu 46,50 IL verteilt. Ausserdem befanden sich Einzelfahrscheine zu 1,70 IL in den Verkaufsstellen, die ausserordentlich wohl für Fahrten, die bisher 1,10 IL wie auch für jene, die 1,20 IL kosteten, gelten sollten. Die übrigen Fahrscheine dieser Tarifgruppe waren noch nicht gedruckt.

ÖFFENTLICHE INSTITUTION sucht

INGENIEUR — HAUPTKALKULATOR

Die Arbeit sieht vor:
Verantwortung für Budget-Voranschlag und Kalkulation neuer Projekte.
Empfehlung über Vergebung der Arbeit an Unternehmer oder Gruppen.
Vorschläge zur Anwendung von Materialien o. Arbeitsmethoden.

Erforderlich:
Diplomierter Bauingenieur, Spezialist für Kalkulation und Materialmengen-Voranschlag, wie auch alle z. Bauwesen gehörenden Fächer.
Fünf Jahre Praxis und Organisationskenntnis.
Perfekt Hebräisch. Erwünscht auch Englisch.

Gehalt gemäss Erfahrung.

Bewerben: POB 16250, Tel-Aviv. Anschreiben (Mador Michrasim). Diskretion zugesichert.

Summarised Consolidated Financial Report

MARITIME INSURANCE COMPANY LIMITED

A. SUMMARISED CONSOLIDATED REPORT OF HEAD OFFICE ABROAD

SUMMARISED CONSOLIDATED BALANCE SHEET AS AT 31.12.1973

	1973	1972		1973	1972
	Sterling (£ 1000)	Sterling (£ 1000)		Sterling (£ 1000)	Sterling (£ 1000)
Capital, Funds & Surplus	1677	1338	Investments	4910	4478
General Insurance Fund	4379	3777	Other Assets	5611	2861
Other Liabilities	2525	2230		£ 8581	£ 7345
	£ 8581	£ 7345			

DETAILS ON INSURANCE BUSINESS & PROFITS FOR THE YEAR 1973

	1973	1972
	Sterling (£ 1000)	Sterling (£ 1000)
General Insurance Premium (net of Reinsurance)	4029	3540
Profit in General Insurance	173	311
Investment Income after deduction of expenses not debited to Revenue Account	115	320
Business Profits (before reserves)	£ 288	£ 631

B. DETAILS OF ISRAELI BUSINESS

INSURANCE BUSINESS AND PROFITS FOR THE YEAR 1973

	1973	1972
	Israel Pounds (IL 1000)	Israel Pounds (IL 1000)
General Insurance Premium (Less Reinsurance)	268	260
Profit (Loss) in General Insurance	81	(288)
Investment Income after deduction of Expenses not debited to Revenue Account	2	2
Business Profits (Loss)	IL 83	(IL 286)

ISRAEL INVESTMENT AS AT 31.12.1973

1. Liabilities in Israel	121	116
2. Recognised Investment in Israel	161	23
3. Surplus (Deficit) in Investment in Israel	IL 40	(IL 93)

* reclassified

Notes: Full and detailed report with explanations and Auditor's report will be given in the office of HADAR INSURANCE COMPANY LIMITED, 8 Kaplan Street, Tel-Aviv, to anyone upon request. The above mentioned advertisement is effected according to the Law of Insurance Business 1951.

Agents in Israel
HADAR INSURANCE CO. LTD.
Tel-Aviv, Beith Halkatin, P.O.B. 1996
CONFIDENTIAL LIMITED
Haifa, 1 Shofar Palace

5

Mira Albrecht BERICHTET:

«kleine schwarze Notizbuch» des Solel-Boneh-Direktors

...hat sich in eine ... verwandelt. Der ... der ... in der ... die ...

ben nicht im Stich gelassen ... seine Reaktion. ... Boneh ...

Magazin nicht veröffentlicht. Als ... Frau Lea Rabin fragte ...

stündiger sein, er muss nicht ... von Preisen verstehen, wohl ...

Man muss sich auch nicht ... wundern, wenn man Rachel Me ...



Sicherheitsminister ...



Generalsekretär ...

DER SIEGER IM WETTLAUF

Jizchak Rabin und Leonid ... Breznev liefen buchstäblich ...

WER IST EIN FÜHRER?

Eine blonde Prinzessin führt ... derzeit in Israel herum, um für ...

PERSONLICHES VORBILD

Auch der Kommandant des ... Nordbezirks Aluf Rafael ...

PREIS ZU HOCH

Wenn aber ... andererseits eine Sache nicht von ...

... seine ... Beziehungen ...



Ministerpräsident ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

... seine ... Beziehungen ...

DEUTSCHE WELLE ERWEITERE IHR PROGRAMM

Die letzten Lücken in der ... weltweiten Ausstrahlung hat ...

FREIE TRIBUNE

(Schluss v. S. 4) ... ist jedoch bekannt, dass die ...

Israelzentrum des Internationalen Theater-Instituts - ITI

NEUE ADRESSE
Tel Aviv, Lipskistrasse 10
Wohnung 4. Tel. 453385

RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG, 28.11.74
Nachrichten: jede Stunde.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV
ALLENBY: Walking Tall
BEN JEHUDA: Reigen

ARZTEN- UND AERZTEDIENTST

- Arzt MDA, Tel. 057-97222
- Aschdod MDA, Tel. 22222
- Be'er Jan MDA, Tel. 863333

ARZTEN- UND AERZTEDIENTST

- Arzt MDA, Tel. 057-97222
- Aschdod MDA, Tel. 22222
- Be'er Jan MDA, Tel. 863333

ARZTEN- UND AERZTEDIENTST

- Arzt MDA, Tel. 057-97222
- Aschdod MDA, Tel. 22222
- Be'er Jan MDA, Tel. 863333

Bar

jakon 63
DLICHER
UNG

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

שוב דיון עם ד"ר קיסנינג'ר

קשה להבין את המהלכים בעולם הערבי של חודש זה. חשבוני חשבתי על רבא, כל בשרי שרבו שבתו את יאסר ערפאת המבטור לו חשבה לפלשתינ - ופוטאם מדברים שוב על משא ומתן עם ישראל. לפי חזונו ד"ר קיסנינג'ר, יסד שר וואן אלק לאישינגטון ושוב תחילת המבטור האמריקנית לפעול. האמריקנים שואפים לחסום גופי בין ישראל ומצרים, ורומים יחד עם זה, שנוצחו גם התקרבות בחזית התקרבות - ואם אמרת לפי פירוש האמריקנים נסוגו, אבל לאן נסוגו למט ברמה הגלגל בגלי למט את ישראלי חלוצים במסגרת כמעט. שלט נמצא אש בארגון המוכר למסור את הרמה שוב לטורים. אך זה הן המבט שותף, חלוקת עבודה במבט הערבי, הן משלוח תשלומי את שריון למשא ומתן לאמריקני בעד שיתוף יאסר ערפאת. מלחמה, כי הארץ הרשה לו לחשוב, בכל האמצעים במפלוגות, על ישראל להחזיק אפוא במאבק בשתי חזיתות, הן בחזית המדינית והן למלחמה. הקצב, שירדו לחזית ארגוני הסיוע, אם הם אמורים, שישמשו בכל האמצעים, על ישראל לנקוט בכל חזית, כדי להסביר את המבטור ולדאוג לכך שהמאבק על שתי החזיתות יהיה יעיל. לשם המדיני בלבד.

Trotz allem — amerikanische Vermittlung

Der politische Beobachter kann sich in den verwickelten Vorgängen im Nahen Osten schwer zurechtfinden. Zuerst hatten die arabischen Staaten die radikalen Beschlüsse der Konferenz von Rabat unterstützt, die nach allgemeiner Auffassung ein schwerer Schlag für alle Friedensbemühungen waren. Dann hatten die arabischen Delegierten und ihre Bundesgenossen Arabat mit stillschweigendem Beifall begrüßt, als der Abgeordnete von „Palästina“ vor der UN-Vollversammlung erschien. Gegen den Willen vieler Delegierter setzte sie einen Beschluss durch, in dem „Palästina“ alles und Israel nichts zugestanden wird. Nur Palästina existierte für sie, und der Name Israel wurde in der UN-Resolution nicht einmal erwähnt.

Trotz allem spricht man pflächlich wieder über Verhandlungen mit dem „Feind“ Israel, der vernichtet werden soll, und Dr. Kissinger schaltet sich erneut ein, obwohl sein Präsident in Washington der baldigen Einberufung der Genfer-Friedenkonferenz zugestimmt hatte. Alles ist verkehrt — und die Vermittlungsmaschine Dr. Kissingers beginnt ohne Genfer Konferenz wieder zu arbeiten.

Der amerikanische Außenminister strebt nach einem Sonderabkommen zwischen Israel, Ägypten und Syrien, das Israel wissen lassen, dass man auch an der syrischen Grenze „Fortschritte“ erzielen müsse. „Fortschritte“, das heißt nach amerikanischer Version Rückzug, und wir müssen uns fragen, wohin Israel sich eigentlich auf der Höhe von Golan zurückziehen kann. Die Stellungen der Plouviere auf der Höhe werden wir nicht gefährden, wir werden die Chaimin unseres Jahres nicht im Stich lassen und in unserem Lande gibt es kaum jemand, der bereit ist, die Höhe von Golan dem stets feindseligen Syrien zurückzugeben. Im Gegenteil — die Pläne für die Gründung einer Stadt auf der Höhe von Golan sind weiter aktuell und werden bearbeitet. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Syrer die eifrigsten Förderer der Terroristen waren und dass alle entscheidenden Sitzungen der PLO in Damaskus abgehalten werden. Dort haben Arabat und die anderen Terrorgruppen einen Freibrief, dort können sie sich politisch nach ihrem Willen betätigen.

Die Bereitschaft der Syrer zur Verlängerung des UN-Mandates entspricht sicher nicht der Güte des Herzens des syrischen Präsidenten Assad, vielmehr haben wir anscheinend eine Arbeitsleistung zwischen den arabischen Staaten und der PLO vor uns. Die arabischen Regierungen werden weiter ihre Minister nach Washington oder andere Orte senden, um über eine politische Lösung zu verhandeln. Gleichzeitig wird Assad seinen „Krieg gegen Israel“ weiterführen.

Histadrut verlängert die Kollektiv-Verträge

Die Histadrut hat sich zu den Arbeitgeberverbänden gewandt, um sie darauf aufmerksam zu machen, dass alle Kollektivverträge, die zur Zeit existieren, bis Ende März des kommenden Jahres verlängert, d.h. neu ausgeschrieben werden müssen.

Dennoch versuchen die Führer der israelischen Gewerkschaften alles zu tun, was sie können, um Lohnsteigerungen in diesem Augenblick zu verhindern, da sie sich darüber klar sind, dass die Wirtschaft des Staates Israel durch jede Form der Lohnsteigerung nur geschädigt werden kann. In diesem Zusammenhang haben gestern die Führer der Arbeitgeberverbände darauf aufmerksam gemacht, dass sie unter gar keinen Umständen bereit sind, höhere Gehälter und Löhne zur Auszahlung zu bringen. Sie meinen, dass, wenn sie gezwungen werden sollten, diese Löhne zu erhöhen, die Produktion gesenkt werden wird, sodass am letzten Ende die Arbeiter zwar besser bezahlt, aber nicht etwa mehr verdienen werden, als zuvor. Diese Form gewerkschaftlichen Vorgehens, die in den letzten Jahrzehnten Gewohnheit geworden war, bezeichneten Vertreter der Arbeitgeber als „Betrug“ an den „legitimen“ Interessen der Arbeiter, die auf diese Weise immer wieder getäuscht werden. Die Arbeiter sollten verstehen, dass die Gewerkschaft es letztlich nicht verstanden hat, ihre wirklichen Lebensinteressen zu vertreten.

Israelis sprechen sich fuer Opfer aus

Rundfragen gemäss, die in den letzten Tagen über die wirtschaftliche Situation Israels verhandelt worden waren, haben sich die Israelis, in ihrer überwiegenden Mehrheit für Massnahmen ausgesprochen, die sie selbst zu Opfern auf wirtschaftlichem Gebiet werden lassen.

Der Mann der Strasse in Israel ist der Ansicht, dass die angespannte Situation als ansehnlich gefährlich angesehen werden muss. Er ist dafür bereit, Abstriche an seinem persönlichen Budget vorzunehmen und meint, dass nur dadurch, dass jeder Israeli seine Ausgaben reduziert, eine Besserung der Lage eintreten kann.

Dennoch ist klar, dass sich in der israelischen Öffentlichkeit zurecht Bargaß befindet und daher eine wirkliche Lösung der Probleme des Staates, in finanzieller Hinsicht aufgefacht, nicht einfach erreichen lässt. Experten erklären dazu, dass die israelischen Behörden dafür sorgen müssten, dass der Kredit für die israelischen Bürger schwieriger werde als er bisher war, um zu verhindern, dass sie Käufe tätigen, die ihnen nicht zu kommen.

„KOOR“-KONZERN IST OPTIMISTISCH

Der „Koor“-Konzern ist der Ansicht, dass der Umsatz und die Verkäufe aller Metallprodukte nicht sinken werden, wie gestern bei einer Pressekonferenz in Haifa bekanntgegeben wurde.

Dagegen ist die Leitung des Konzerns der Ansicht, dass alle langfristigen Güter, die früher in größeren Mengen abgesetzt wurden, nun einen starken Umsatzrückgang zu erwarten haben.

GUTE GEWINNE BEI „CHEMICALS AND PHOSPHATES“

Dass die Firma Chemicals and Phosphates letzten recht gute Verdienste aufzuweisen hat, nachdem es Jahre gegeben hatte, in denen zugelegt wurde, erklärte der Generaldirektor der Werke bei einer Pressekonferenz, die soeben stattfand.

Für und wider eine Regierung in Koalition der nationalen Einheit

Staatspräsident Ephraim Katzir empfing gestern eine Delegation der Religions-Nationalen Partei, die auf ihren eigenen Wunsch ihm die Bitte vortrug, dafür Sorge zu tragen, dass ein Kabinett der nationalen Einheit gebildet werde, um auf diese Weise der augenblicklichen Situation des Staates und dem Wunsch der Mehrheit des Volkes Rechnung zu tragen. Der Präsident hörte sich die Erklärungen der RNP-Repräsentanten an und versprach, ihre Bitte weiterzugeben. Sprecher der RNP sagten, Prof. Katzir habe sich schließlich auch bereits für eine solche Regierung geäußert, und daher hoffen sie, er werde ihrer Bitte entsprechen.

MAK Ariel Scharon forderte gestern ebenfalls, bei einer Rede vor Studenten des Technions in Haifa, die Bildung einer nationalen Einheitsregierung. Er beklagte erneut, dass nicht geschehe, um den Krieg Terroristenzentren im A zu tragen und die Regierung genügt an Eigeninitiative. Scharon wiederholte, Gründe all das, was es nützen in all seinen Reden.

Zusätzliche Kreise der betonten gestern erneut, Mapam den Maarach, d beiterblock also, und das nett verlassen und in die sition gehen werde. Fall die Partei zwingen sollt ernsthaft mit der Frag Regierung, in welcher der vorhanden ist, auseinander. Mapam nicht in d schaltung des Likud in d zeit eine Störung aller F bemühungen im Nahen und ist nicht bereit, da Verantwortung vor dem Land zu übernehmen, wie Ma cher meinten.

Abschiedessen der Tel Aviver Gewerkschaft fuer von Puttkamer

(A.S.) Ein Abschiedessen veranstaltete gestern der Tel-Aviver Arbeiterrat für den scheidenden Botschafter der BRD Jesso von Puttkamer. Es ist dies das erste Mal, dass die Gewerkschaft für einen deutschen Botschafter eine solche Ehrung vorgesehen hatte.

Der Sekretär des Tel Aviver Arbeiterrates Uri Alpert betonte in seiner Ansprache die Aenderungen in den Beziehungen, die darin zum Ausdruck kam. Von Puttkamer ist auch selbst SPD-Mitglied, begrusste die Anwesenden also als „Kollegen“.

Unter seiner Ägide wurde das Freundschaftsabkommen zwischen dem Arbeiterrat von Tel Aviv und dem Deutschen Gewerkschaftsbund Norddeutschlands unterzeichnet, das u.a. auch Kulturaustausch (Austausch von Jugenddelegationen etc.) vorsieht.

In seiner Dankansprache sagte der Botschafter, dass dieser und der Empfang bei der LAP für einen deutschen Diplomaten neu und bedeutungsvoll seien.

Auch Außenminister Jigal Allon habe einen Tag vorher bei seiner Abschiedsbesprechung in Jerusalem erklärt, dass die Beziehungen Bonn-Jerusalem „auf einem guten Wege sind“. Der Botschafter sagte weiter, dass seine Tochter ein dreiwertel Jahr länger in Israel bleiben werde.

STADT UND LAND

Die Koessfraktion der Rache (Neue Kommunisten) teilte gestern mit, dass sie nicht „gegen die Verurteilung des Mordes in Bet Schean gestimmt“ habe, wie es dargestellt wurde, sondern einen eigenen Antrag eingereicht hatte, in welchem der Mord ebenfalls verurteilt, aber zugleich die Politik der Regierung den Palästinensern gegenüber gerügt wurde war.

Der Histadrut in Haifa will angesichts der Bemühungen des Bürgermeisters Almog um Bildung einer Koalition mit Einbeziehung des Likud neutral bleiben. Ein Mapam-Vertreter hatte eine ernste Interpellation in dieser Angelegenheit eingebracht. Der Histadrutsekretär Elieser Mokri erklärte jedoch, dass die Histadrut keine Stellung nehmen werde.

Auf ein Haus in Eilat, wo früher der Nachtclub „Letzte Chance“ untergebracht gewesen war, wurden Schüsse aus einem fahrenden Auto abgegeben. Die Polizei vermutet einen persönlichen Racheakt und begann mit der Untersuchung des Falles.

MEHR FAHRZEUGE IM WESTFÜHRGEBIET

Im Laufe der Woche, da Israel das Westföhrgelbiet des Jordans verwaltet, hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge in dieser Zone um sechstausend insgesamt erhöht. Zur Zeit fahren in Judäa und Samaria zehntausend Kraftfahrzeuge, gegenüber vier tausend zur jordanischen Zeit.

Diese Ziffern gab das statistische Amt des Staates, nach einer Untersuchung, die in den letzten Wochen geführt worden war, bekannt.

Die kleineren Industrien leiden unter Schwierigkeiten

Für nicht unbedingt notwendig erklärte Sprecher des Handels und der Industrie in Tel-Aviv Erklärungen, welche der Sekretär der Kibbuzindustrie abgegeben hatte.

Er war bei einer Pressekonferenz auf die schwierige Situation der mittleren Betriebe eingegangen u. hatte dafür auf hingewiesen, dass seit der Abwertung und dem neuen Wirtschaftsprogramm der Regierung mehr als zehn Mittel- und Kleinbetriebe privater Hand an die Kibbuzverbände herangetreten sind, um ihnen ihre Fabriken zu verkaufen. Allerdings sei auch die Situation der Betriebe der Kollektivsiedlungen schwierig geworden und hier werden nicht ausreichend lohnende Werke geschlossen und Lohnarbeiter, die eventuell, zusätzlich zu den Siedlungsmitgliedern, beschäftigt werden waren, müssen entlassen werden. Schliesslich kann nicht übersehen werden, dass die Produktionskosten um 22 Prozent ansteigen dürften, da ja Israel alles teurer geworden ist und die Rohstoffe, die aus dem Ausland kommen, dürften um 15 Prozent im Preise höher liegen als bisher. Dadurch wird die Verkaufslage, die von sonst eher auf zweieinhalb Milliarden IL geht, kaum etwas ausmachen. Der Export, der dieses Jahr um 25 Millionen Dollar höher liegt, als im Vorjahre, bleibt so, wie man es vorausgesehen hatte.

Die Sprecher meinten jedoch, die Entwicklungen der kleineren Industrien seien jetzt im Fluss, da niemand genau wissen könne, wie er die Erschütterungen der Wirtschaft des Landes überstehen werde. Grosse Erklärungen jedoch sind nur dazu geeignet Unruhe zu schaffen, die gerade in diesen schweren Augenblicken, sicherlich niemand benötigt. Sie erklärten, es sei durchaus damit zu rechnen, dass die gut geführten Industrien, auch solche kleineren Umfangs, instande sein werden, die Krise zu überdauern und weiterhin tätig zu bleiben. Vielleicht werden dann Einschränkungen gebühren, aber dazu ist ja heute jeder bereit, wie sie es ausdrücken.

ISRAELIS SEHEN AMERIKANISCHE HILFE VORAN

Die letzten Entscheidungen amerikanischer Senats- und Kongress-Kommissionen in bezug auf die amerikanische Hilfe für Israel haben in Jerusalem und Tel-Aviv keine wirkliche Kommentare hervorgerufen.

Beobachter sind der Ansicht, dass die Israelis verstehen sollten, dass heute in Amerika eine Bewegung im Gange ist, die sich mit den schweren Fragen, die Israel betreffen, beschäftigt, aber dennoch versucht, auch die Beziehungen zu den arabischen Staaten aufrechtzuerhalten. Die Juden der Vereinigten Staaten sind dabei, alles einzusetzen, um unter allen Umständen auch die amerikanische Beziehung zu den Arabern unter „vernünftigen Gesichtspunkten“ zu sehen, und verstehen zu lassen.

Israelische Kreise in Washington gaben gestern Abend der Ansicht Ausdruck, dass die Vereinigten Staaten alles tun werden, was in ihrer Kraft steht, um dafür zu sorgen, dass die Administration der USA für den jüdischen Staat eintritt. Daher sind zur Zeit israelische und jüdische Kreise in den Vereinigten Staaten eingesetzt worden um zu versuchen, unter allen Umständen all das, was die israelischen Interessen angeht, in den Vordergrund zu schieben.

Mehr Landwirtschaftsprodukte werden mit EL AL - Flugzeugen befördert

Auf insgesamt 340 Flüge will die israelische Luftfahrtgesellschaft in der Exportsaison für Landwirtschaftsprodukte, zwischen November dieses Jahres u. Mai des kommenden Jahres also, ihre diesbezüglichen Beförderungsfähigkeiten nach Europa steigern.

Im vergangenen Jahre waren 12.800 Tonnen solcher Erzeugnisse befördert worden und in

AKTIENKURSE STIEGEN ERSTMALS WIEDER

Die Gerichte, die besagt hatten, dass Steuer auf die indigenen Papiere erhoben werden würde, führten gestern, bei der Eröffnung der Tel Aviver Börse zu Kurzwirkungen, indem dieser Wertpapiere. Bekanntlich hatte die Histadrut die Besteuerung solcher Papiere mit mindestens 25 Prozent verlangt. Im Laufe des Vormittags wurde dann mitgeteilt, dass die Regierung an ihrer bisherigen Politik festhalten und keinerlei Steuer auf diese Papiere legen werde.

Aus dem Kurvenstiel der Tel Aviver Börse

28.11.1974	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	230
230	230	24.11.1974	23